

ORDNIFY YOUR LIFE

DER SCHNELLE WEG ZUR WOHLFÜHL-ORDNUNG

Keine
Zeit zum
Aufräumen?
So wird's
trotzdem
schön!



ORDNIFY YOUR LIFE

DER SCHNELLE WEG ZUR WOHLFÜHL-ORDNUNG

Keine
Zeit zum
Aufräumen?
So wird's
trotzdem
schön!



INHALTSVERZEICHNIS



4 VORWORT

6 EINLEITUNG

Ist es bei mir immer ordentlich? Äh - nein!



10 ORDNUNG MUSS EINFACH SEIN

14 Wo darf es chaotisch sein?

16 Schritt Nr. 1 für eine einfache Ordnung

17 Fragebogen Nr. 1: Status der Räume

18 Ordnung zu bestimmten Zeiten

22 Schritt Nr. 2 für eine einfache Ordnung

23 Fragebogen Nr. 2: Wann ist Ordnung wichtig?

24 Schritt Nr. 3 für eine einfache Ordnung

26 Fragebogen Nr. 3: Ordnungstyp bestimmen

28 Ein neuer Blickwinkel auf Ordnung

31 Überblick: Mein neuer Blickwinkel

32 Das Minimum für deine maximale Ordnung



34 FAKE IT, TILL YOU MAKE IT

36 Wahrnehmung von Ordnung

38 Wie Farben wirken

42 Das Hirn ist faul: Deko-Tricks

46 RAUM FÜR RAUM ZUR WOHLFÜHL-ORDNUNG

- 48 Das Schlafzimmer
- 50 Die Küche
- 52 Das Bad
- 54 Das Wohnzimmer
- 56 Der Kleiderschrank
- 60 Das Kinderzimmer
- 62 Das Arbeitszimmer
- 64 Der Flur
- 67 Abstellraum, Garage & Co.



70 NOCH MEHR SCHNELLE ORDNUNG

- 72 Schneller ausmisten: das 5-Kisten-System
- 74 Upcycling & nützliches „Eh-da-Zeug“



76 ORDNUNG FÜR DEN KRISENFALL

80 SCHLUSSWORT

- 80 Impressum



VORWORT



Ich beginne mit der bitteren Wahrheit: Ordnung muss jeder halten. Egal, ob man gerade begeistert die ersten Schulhefte füllt, die Freiheit des eigenen Studentenzimmers genießt, Single ist, eine Großfamilie hat, in Rente gegangen ist, eine winzige Bude bewohnt oder einen Hof bewirtschaftet, minimalistisch lebt oder Sammler ist - wir müssen es irgendwie schaffen, unseren Besitz mehr oder weniger ordentlich unterzubringen.

Ordnung ist eine Aufgabe, die uns alle trifft, wie auch etwa Zähneputzen oder Anziehen. Und genauso liegt es uns mehr oder weniger, ist es eine selbstverständliche Routine oder vergessen wir es gerne mal. Wobei es gesellschaftlich eher akzeptiert wird, wenn man mal das Aufräumen vergisst, als wenn man ohne Hose aus dem Haus geht ...

Warum ich dieses Buch für dich mit dieser Tatsache beginne? Weil ich es unglaublich befreiend finde zu wissen, dass wir alle diese Aufgabe bewältigen müssen. Die Buchhändlerin, die dir dieses Buch verkauft hat, genauso wie der Kollege mit den coolen Hobbys und die Hundetrainerin mit den drei Mischlingswelpen aus dem Tierschutz. Sie und wir alle schaffen Ordnung. Oder eben auch nicht.

Ich lehne mich jetzt mal weit aus dem Fenster und behaupte, dass du als Käufer dieses Buches zu der Kategorie Mensch gehörst, die zwar von der Notwendigkeit des Aufräumens überzeugt ist, aber den Dreh noch nicht so richtig raus hat. Vielleicht hast du schon einige Systeme ausprobiert, sie aber nie wirklich durchgehalten. Oder sie passten nicht zu dir und deinem Leben, zu deinen Lebensumständen oder zu den Menschen, mit denen du zusammenlebst. Denn die ernüchternde Wahrheit ist: Auch wenn wir alle Ordnung halten müssen, so hat jede einzelne Person ein anderes System. Und die sind im Zusammenleben oft nicht miteinander kompatibel.

Die Lösung ist hier ein Ordnungssystem, das ganz individuell auf dich und dein Umfeld zugeschnitten ist. Davon bin ich ein großer Fan, aber das entwickelt man ehrlich gesagt nicht einfach so nebenher, das ist eine ganz andere Hausnummer!

Also was tun, wenn das perfekte System noch nicht bei dir eingezogen ist und die Schwiegermutter vor der Tür steht? Wenn die superordentliche Nachbarin eben schnell einen Kaffee mit dir trinken möchte? Oder wenn das große Projekt, das monatelang als Ausrede herhalten musste, endlich abgeschlossen ist und die Papierstapel und Kaffeetassen nun aber wirklich „entsorgt“ werden müssen?

Nun, dann muss eine andere Lösung her! Quasi eine kleine Schwester des großen Ordnungssystems, die immer dann durch dein Zuhause

fegen kann, wenn du keine Zeit für große Aktionen hast oder der Fokus in deinem Leben auf anderen Dingen liegt. Diese Momente kennen wir alle: Wenn die täglichen Aufgaben einfach keinen Raum lassen für das Falten der Bettwäsche zu kompakten Päckchen. Wenn du den Lieferdienst anrufst, statt den Abend mit „Mealprep“ zu verbringen. Oder wenn du sogar schon mit Aufstehen überfordert bist.

Egal, was dich in Beschlag nimmt, es gibt eine Lösung für eine Ordnung, die schnell und ein-

fach funktioniert. Ohne T-Shirt-Origami, magische Spülorgien oder große Ausmistaktionen (an deren Ende immer zu viele Kartons zu lange im Weg herumstehen). Und dieses Buch zeigt sie dir.

Dieses Buch ist dein Ordnungs-Erste-Hilfe-Kasten. Eine Anleitung für schnelles Aufräumen, für „Fake-Ordnung“ und für Einrichtungstipps, die dein Zuhause schon von vornherein sehr viel ordentlicher wirken lassen – oh ja, die gibt es und ich liebe diese Tricks!

Im ersten Teil werden wir uns mit dir und deinem Leben beschäftigen. Wir fragen: Wo sind die Unordnungs-Hotspots? Was ist dir besonders wichtig? Soll beispielsweise die Küche immer tipptopp sein, aber dafür darf das Wohnzimmer wild aussehen? Was dürfen die Kinder, was nicht? Wie viel Prozent deines Zuhauses müssen ordentlich sein, damit du dich wohlfühlst? Und ab wann macht dich das Chaos nervös? Um diese Fragen beantworten zu können, orientieren wir uns an einzelnen Räumen, an deiner Lebenssituation und an deinem sogenannten Pain Point.

Im nächsten Schritt verrate ich dir, welche Gestaltungstipps es gibt, die Ordnung suggerieren, und wie man sie auf die Schnelle „faken“ kann.

Und im dritten Teil dieses Buches geht es ans Aufräumen – und zwar ans schnelle Aufräumen! Welche Systeme gibt es, um Dinge zeitsparend auszusortieren? Wie kannst du dank cleverem Upcycling Geld sparen und was solltest du dafür aufbewahren? Und dann zeige ich dir auch noch einen Weg im Falle von Krankheit und für den Krisenmodus – also für alle Lebensphasen, in denen wirklich nichts mehr geht.

Bist du bereit? Hast du Lust auf ein bisschen mehr Ordnung bei dir zuhause? Für den ersten Schritt braucht es nicht viel – nur ein klein wenig Motivation (die ich dir gleich kiloweise liefern werde) und die Überzeugung, dass dies der

Anfang zu deinem persönlichen Ordnungsglück werden wird.

In diesem Sinne: *Fake it, 'til you make it!* Und habe kein schlechtes Gewissen dabei!

IST ES BEI MIR IMMER ORDENTLICH? ÄH - NEIN!

Es ist ein paar Jahre her, als ich so richtig auf dem Höhepunkt meiner Ordnungsreise war: Ich lag auf meinem Bett inmitten eines riesigen Stapels Klamotten und war den Tränen nahe. Ich war damals als Ordnungsexpertin bereits sehr gut etabliert, arbeitete mich durch alle Bücher und Kurse, die es gab, und war fest davon überzeugt, dass ich wirklich, wirklich ALLE Tricks und Kniffe zum Thema Aufräumen und Ausmisten kenne.

Und trotzdem lag ich da nun auf dem Rücken zwischen Kleidungsstücken auf einem Haufen „zu verkaufen“ und einem Haufen „zu entsorgen“, ein Stapel Leggings in der Hand, schaute an unsere (nicht gerade perfekt gestrichene) Holzdecke im Schlafzimmer und verzweifelte.

Meine Teenie-Tochter tat das, was ein gutes Kind in solchen Fällen tut: Sie gab einen lustigen Kommentar ab: „Ist eine Kleiderlawine auf dir niedergegangen? Soll ich einen Rettungshund besorgen?“ Tatsächlich wäre in dem Moment ein Bernhardiner mit Rum-Fässchen gar keine schlechte Idee gewesen!

Was mich zur Verzweiflung brachte, war eine diffuse Angst, die einen - um im Bild zu bleiben - auch in einem Schneesturm überkommen kann. Ringsherum versinkt die Welt in kaltem Weiß, vor lauter Schneeflocken sieht man den Weg vor sich nicht mehr und man hat das Gefühl, nie wieder aus dieser Situation herauszukommen. In meinem Fall hatte ich den Plan, mal schnell den Kleiderschrank aufzuräumen und gegebenenfalls ein bisschen von dem auszumisten, was in der letzten Saison ausgedient hat. Keine große Sache für einen Ordnungsprofi wie mich, sollte man denken.

Aber es wurde zu einer richtig großen Sache. Denn an diesem Tag waren in meinem Kopf alle bis dato bis ins letzte Detail verinnerlicht, gut strukturierten Aufräumtechniken wie weggeblasen. Anstatt wie früher mit klarem Blick und gut organisiert zügig und erfolgreich Sachen zu sortieren, ergab ich mich an diesem Tag dem Chaos.

Es war nicht nur die große Unordnung, die ich da angerichtet hatte (kein Grund zur Panik, das ist ja meine Kernkompetenz, und wir wissen alle: *Before it gets better, it gets worse*, sondern die Erkenntnis, dass dies die Phase ist, welche die meisten meiner Leserinnen und Leser bzw. Kundinnen und Kunden durchmachen: Verzweiflung und Lähmung im Angesicht der übermächtig erscheinenden Aufgabe. Angst vor dieser Situation. Und das ewige Aufschieben, um es nicht durchmachen zu müssen.

Ich war bis dahin einfach unglaublich selbstgerecht und hatte mich wohl nie gut genug in andere hineinversetzt. War ich doch immer davon ausgegangen, dass man meine Listen zur Hand nimmt (auf denen ich alles Schritt für Schritt erkläre), den Popo zusammenkneift und dann alles in einem Rutsch durchzieht. Was ich nie in Betracht zog, war die Möglichkeit, dass das nicht jedem so leichtfallen könnte wie mir. Mir war schon klar, dass einige Menschen Probleme haben, Ordnung zu halten, aber dafür gab es ja meine Tipps - also kein Hexenwerk nach meiner Ansicht.

Der liebe Gott (oder die Genetik) hatte ganz eindeutig auf meine Ausstattungsliste gesetzt: Bekommt leicht Sonnenbrand, sieht schlecht und hat öfter Kopfweg, dafür schreibt sie gerne und kann super organisieren. Und nun lag ich auf dem Bett und war komplett überfordert. Was war anders als sonst, was hatte mich so aus der Bahn geworfen? Hinter mir lag zu diesem Zeitpunkt eine schwere Zeit mit großen Einschnitten im privaten Bereich, die mein ganzes Leben durcheinandergewirbelt hatten. Das Aufräumen als Methode zum Abschalten funktionierte nicht mehr, es brachte im Gegenteil eher zusätzlichen Stress: Noch eine Baustelle, die ich nicht in den Griff bekam ...

Was damals nachhaltig bei mir hängen blieb, war diese Erkenntnis: Eine gute Anleitung zum Ordnung-Schaffen ist die halbe Miete - aber halt nur die halbe. Die andere Hälfte ist von sehr vielen persönlichen Faktoren abhängig,